

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Erik Schweickert FDP/DVP

und

Antwort

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Entwicklung der Landwirtschaft im Enzkreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie entwickelte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Enzkreis seit dem Jahr 2000 (bitte in Fünf-Jahres-Schritten und unter spezieller Angabe tierhaltender Betriebe sowie Weinbaubetrieben und unter Angabe von Betrieben im Haupt- sowie Nebenerwerb)?
2. Wie entwickelte sich die durchschnittliche Betriebsgröße von Betrieben im Haupt- und Nebenerwerb in Hektar, die Zahl der durchschnittlich dort Beschäftigten sowie die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten im Enzkreis seit dem Jahr 2000 (jeweils in Fünf-Jahres-Schritten sowie gesonderter Angabe von Weinbaubetrieben)?
3. Wie entwickelte sich im gleichen Zeitraum die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Enzkreis (ebenfalls in Fünf-Jahres-Schritten sowie unter gesonderter Angabe von Weinbauflächen)?
4. Wie entwickelten sich die Anbauflächen der im Enzkreis bedeutsamen Nutzpflanzen und deren Erträge seit dem Jahr 2000 jeweils in Fünf-Jahres-Schritten sowie ggf. unter Nennung wetterbedingter Ausreißer nach oben oder unten?
5. Wie entwickelte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der gehaltenen Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben im Enzkreis (in Fünf-Jahres-Schritten sowie unter Angabe der jeweiligen Tierart)?
6. Welche weiteren Besonderheiten kennzeichnen gegebenenfalls die Landwirtschaft im Enzkreis (bspw. Anbau besonderer Nutzpflanzen, Bodenqualität etc.)?
7. Inwiefern sind Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft im Enzkreis sichtbar, beispielsweise durch geänderte Nutzung der Flächen, Verschiebungen bei angebauten Nutzpflanzen etc.?

8. Worin bestehen nach ihrer Ansicht die größten Herausforderungen und Probleme, aber auch Chancen für die Landwirtschaft und den Weinbau im Enzkreis?
9. Wie bewertet sie die aktuellen Zukunftsaussichten für die Landwirtschaft im Enzkreis (unter Angabe von Prognosen für die zukünftige Entwicklung der Betriebszahlen und -größen etc.)?
10. Welche Maßnahmen ergreift sie, um die Landwirtschaft und den Weinbau im Enzkreis zu stärken und zukunftsfest aufzustellen (ggf. unter Angabe von bereits zugesagten Fördermaßnahmen innerhalb der letzten zehn Jahre)?

23.12.2025

Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Die Landwirtschaft befindet sich seit Jahren im Umbruch. Betriebsaufgaben, Flächenkonkurrenz oder Folgen des Klimawandels sind nur einige Indikatoren hierfür. Auch die Landwirtschaft im Enzkreis kann sich von diesen Entwicklungen nicht entkoppeln. Gleichzeitig ist jedoch parallel in der Bevölkerung eine größere Wertschätzung für regionale Lebensmittelproduktion spürbar.

Die Kleine Anfrage soll deshalb dazu dienen, einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft im Enzkreis zu erhalten und gleichzeitig Erkenntnisse darüber zu bringen, wie sie sich im oben beschriebenen Spannungsfeld auch in Zukunft entwickeln und behaupten kann.

Antwort*)

Mit Schreiben vom 9. Februar 2026 Nr. 27-8400 beantwortet das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie entwickelte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Enzkreis seit dem Jahr 2000 (bitte in Fünf-Jahres-Schritten und unter spezieller Angabe tierhaltender Betriebe sowie Weinbaubetrieben und unter Angabe von Betrieben im Haupt- sowie Nebenerwerb)?*

Zu 1.:

Zur Betriebsstruktur im Enzkreis liegen aus der amtlichen Statistik aktuell Zahlen bis 2020 vor. Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Enzkreis hat zwischen 2000 und 2020 kontinuierlich abgenommen.

Dies spiegelt die allgemeine Entwicklung in der baden-württembergischen Landwirtschaft wider, die durch Strukturwandel, Konsolidierung und den Rückgang der Zahl kleinerer Betriebe geprägt ist. Die Zahl der tierhaltenden Betriebe und Weinbaubetriebe im Enzkreis hat sich ebenfalls verringert, was u. a. auf veränderte Marktbedingungen und Umweltauflagen zurückzuführen ist.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Für die Auswertung nach Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben liegen nur Daten zu Einzelunternehmen vor und nicht zu den in der Rechtsform einer juristischen Person geführten Unternehmen. Die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe hat stärker abgenommen als die der Nebenerwerbsbetriebe, was darauf hindeutet, dass landwirtschaftliche Betriebe im Enzkreis zunehmend im Nebenerwerb geführt werden.

	2000	2010	2015	2020	Veränderung 1999 bis 2020	
					abs.	%
Lw. Betriebe insgesamt	537	433	414	410	-127	-23,6
dv. tierhaltende Betriebe	377	291	257	252	-125	-33,2
dv. Weinbaubetriebe	111	82	81	73	-38	-34,2
dv. HE-Betriebe ¹⁾	207	140	–	108	-99	-47,8
dv. NE-Betriebe ¹⁾	300	245	–	233	-67	-22,3

1) Einzelunternehmen

Quelle: Statistisches Landesamt/Agrarstrukturerhebung

2. Wie entwickelte sich die durchschnittliche Betriebsgröße von Betrieben im Haupt- und Nebenerwerb in Hektar, die Zahl der durchschnittlich dort Beschäftigten sowie die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten im Enzkreis seit dem Jahr 2000 (jeweils in Fünf-Jahres-Schritten sowie gesonderter Angabe von Weinbaubetrieben)?

Zu 2.:

Zur Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgröße in den Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben liegen aus der amtlichen Statistik für den Enzkreis nur Daten aus der Agrarstrukturerhebung für die Jahre 2010 und 2020 vor.

Durchschnittliche Betriebsgröße	2000 ha	2010 ha	2015 ha	2020 ha	Veränderung 1999 bis 2020	
					abs. in ha	%
Betriebe insgesamt	35,2	44,2	47,4	47,7	+12,5	+35,5
dar. HE-Betriebe		76		84		
dar. NE-Betriebe		23		26		
Weinbaubetriebe	1,7	2,3	2,6	3,0	+1,3	+76,5

Quelle: Statistisches Landesamt/Agrarstrukturerhebung

Die durchschnittliche Betriebsgröße ist sowohl bei den Haupt- als auch bei Nebenerwerbsbetrieben im Betrachtungszeitraum angestiegen, was auf eine Konsolidierung und Spezialisierung in der Landwirtschaft hindeutet. Bei den Weinbaubetrieben hat sich die bewirtschaftete Rebfläche im Durchschnitt während des Betrachtungszeitraums nahezu verdoppelt.

Zur Anzahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft im Enzkreis liegen keine Daten aus der amtlichen Statistik vor.

3. *Wie entwickelte sich im gleichen Zeitraum die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Enzkreis (ebenfalls in Fünf-Jahres-Schritten sowie unter gesonderter Angabe von Weinbauflächen)?*

Zu 3.:

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) hat im Enzkreis im Zeitraum 2000 bis 2020 um 3,6 Prozent auf 19 564 ha zugenommen. Die Weinbaufläche wurde ebenfalls ausgedehnt um 34 ha oder 18,3 Prozent auf 220 ha.

	1999 ha	2010 ha	2015 ha	2020 ha	Veränderung 1999 bis 2020	
					abs. in ha	%
Lw. genutzte Fläche	18.883	19.137	19.613	19.564	+681	+3,6
dv. Weinbaufläche	186	188	210	220	+34	+18,3

Quelle: Statistisches Landesamt/Agrarstrukturerhebung

Der Anstieg der LF bzw. Weinbaufläche erscheint widersprüchlich, lässt sich jedoch dadurch erklären, dass bei den zugrunde liegenden Erhebungen der amtlichen Statistik das sogenannte Betriebssitz-Prinzip angewendet wird. Dies bedeutet, dass bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit Betriebssitz im Enzkreis, bei der Erfassung der LF bzw. Weinbaufläche auch von diesen Betrieben außerhalb des Enzkreises bewirtschaftete Flächen berücksichtigt werden. Insbesondere größere Haupterwerbsbetriebe haben in den letzten Jahren vermehrt Flächen außerhalb des Enzkreises zugepachtet und somit zu einem Anstieg der LF bzw. Weinbaufläche beigetragen.

4. *Wie entwickelten sich die Anbauflächen der im Enzkreis bedeutsamen Nutzpflanzen und deren Erträge seit dem Jahr 2000 jeweils in Fünf-Jahres-Schritten sowie ggf. unter Nennung wetterbedingter Ausreißer nach oben oder unten?*

Zu 4.:

Die Entwicklung der Anbauflächen und Erträge der im Enzkreis bedeutsamen Nutzpflanzen seit dem Jahr 2000 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2000	2010	2015	2020
Winterweizen				
Fläche (ha)	3.388	3.799	3.791	3.500
Ertrag (dt/ha)	62,8	67,2	83,0	83,7
Wintergerste				
Fläche (ha)	791	1.160	1.066	866
Ertrag (dt/ha)	58,8	64,5	70,5	60,4
Raps				
Fläche (ha)	1.201	1.259	965	513
Ertrag (dt/ha)	31,1	37,7	45,2	39,2
Zuckerrüben				
Fläche (ha)	250	-	86	132
Ertrag (dt/ha)	594,7	-	-	-
Silomais				
Fläche (ha)	1.096	1.284	1.744	1.653
Ertrag (dt/ha)	498,4	438,9	426,5	308,9

(-) Nachweis aus Gründen der Geheimhaltung nicht möglich oder Zahlenwert unbekannt

Quelle: Statistisches Landesamt/Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE)

Die klimatischen Veränderungen im Enzkreis entsprechen den überregionalen Auswirkungen des Klimawandels mit einem deutlichen Trend zu wärmeren Temperaturen und Veränderungen im Niederschlagsmuster. Dabei zeigt sich eine Tendenz zu trockeneren Sommern, während Niederschläge ungleichmäßiger fallen und in einem häufigeren Wechselspiel zwischen Trockenperioden und Starkregenereignissen zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass aufgrund der zunehmenden Häufigkeit von Extremwetterereignissen, die witterungsbedingten Ertrags- und Einkommensverlustrisiken der landwirtschaftlichen Betriebe zunehmen.

Wetterbedingte Ausreißer waren in den Jahren 2003 (extreme Dürre), 2007 (überdurchschnittliche Niederschläge), 2017 (Starkfrost) und 2018 (Hitzewelle) zu verzeichnen.

Im Jahr 2003 führte die Dürre zu deutlich reduzierten Erträgen bei Weizen und Gerste, während im Jahr 2007 die überdurchschnittlichen Niederschläge zu höheren Erträgen bei Raps und Zuckerrüben führten. Die Hitzewelle im Jahr 2018 hatte negative Auswirkungen auf die Erträge von allen Ackerkulturen. Witterungsbedingte Ertragsverluste im Weinbau, z. B. verursacht durch Spätfröste oder Rebkrankheiten, konnten in den Jahren 2003, 2010, 2013, 2017, 2020 sowie 2024 verzeichnet werden.

5. Wie entwickelte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der gehaltenen Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben im Enzkreis (in Fünf-Jahres-Schritten sowie unter Angabe der jeweiligen Tierart)?

Zu 5.:

Im Enzkreis werden in den landwirtschaftlichen Betrieben vergleichsweise wenig Tiere gehalten, der Viehbesatz ist gering.

Aus der amtlichen Statistik liegen Zahlen zum Viehbestand bis 2020 vor. Im Betrachtungszeitraum sind abnehmende Tierbestände bei Rindern und Schafen festzustellen. Der Bestand an Schweinen hat sich nahezu halbiert. Der Hühnerbestand hat demgegenüber um nahezu zwei Drittel zugenommen.

Tierart	2000	2010	2015	2020	Veränderung 1999 bis 2020	
					abs.	%
Rinder	12.512	10.275	10.300	10.210	-2.302	-18,4
Schweine	7.149	7.728	5.913	3.983	-3.157	-44,3
Schafe	2.098	1.648	1.704	1.662	-436	-20,8
Pferde	1.189	1.412	1.314	1.416	+227	+19,1
Hühner	32.610	33.216	39.159	53.690	+21.080	+64,6

Quelle: Statistisches Landesamt/Agrarstrukturerhebung

6. Welche weiteren Besonderheiten kennzeichnen gegebenenfalls die Landwirtschaft im Enzkreis (bspw. Anbau besonderer Nutzpflanzen, Bodenqualität etc.)?

Zu 6.:

Bedingt durch die vier verschiedenen geografischen Landschaftsräume des Enzkreises (Kraichgau, Stromberg, Heckengäu und Nord-Schwarzwald) mit jeweils unterschiedlichen klimatischen Verhältnissen, verschiedenen Höhenlagen und Bodenqualitäten haben sich im Enzkreis unterschiedliche landwirtschaftliche Betriebs- und Bewirtschaftungsformen entwickelt. Die Betriebe werden bis auf wenige Ausnahmen als Familienbetriebe geführt. Neben Ackerbau und Grünlandwirtschaft (extensiv und intensiv) wird in geringerem Umfang auch Obst- und Weinbau betrieben.

Als Besonderheiten der Landbewirtschaftung im Enzkreis sind insbesondere die seltenen sogenannten Kalkscherbenäcker, deren angepasste Bewirtschaftung zum Schutz seltener Ackerwildkräuter durch Landschaftspflegerichtlinie-Verträge gefördert wird sowie die Weinbausteillagen am Stromberg hervorzuheben. Als weitere Kennzeichen der Landwirtschaft im Enzkreis sind anzuführen:

- Ein hoher Anteil an Streuobstwiesen. Der Enzkreis weist eine der höchsten Baumdichten mit Streuobstbäumen in Baden-Württemberg auf. Nur in den Kreisen Rastatt, Ludwigsburg, Rems-Murr, Stuttgart, Esslingen und Tübingen sind die Baumdichten ähnlich hoch.
- Der Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben liegt im Enzkreis mit 18,1 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt von 11,6 Prozent, in Bezug auf die Fläche sogar bei 24,5 Prozent gegenüber 13,9 Prozent im Landeschnitt. Seit 2018 ist der Enzkreis Teil der Bio-Musterregion Enzkreis. Ziel der Bio-Musterregionen ist es, die ökologische Wirtschaftsweise und bio-regionale Wertschöpfungsketten der heimischen Erzeugnisse zu entwickeln und weiter auszubauen.
- Der Enzkreis verfügt über einen hohen Anteil an Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Mähwiesen am Dauergrünland (51 Prozent). Die Pflicht zum Erhalt der FFH-Mähwiesen als Lebensraumtyp und als geschütztes Biotop schränkt die Bewirtschaftung stark ein. Die teils schlechte Qualität der Aufwüchse durch starken Besatz an Schadpflanzen machen die Nutzung oder den Verkauf des Heus der betroffenen Partien oft unmöglich. Betriebliche Änderungen, die die Nutzung des Dauergrünlandes betreffen (Intensivierung/Erweiterung von Milchviehbetrieben, Umsetzung der Weidepflicht bei Ökobetrieben, Aufstellen von mobilen Hühnerställen etc.) sind aufgrund des FFH-Schutzstatus ebenfalls nur schwer umsetzbar und beeinträchtigen betriebliche Entwicklungsschritte.
- Weite Teile der bewirtschafteten Flächen im Enzkreis liegen heute in Wasserschutzgebieten, die aufgrund von Neuausweisungen stetig anwachsen. Aktuell liegen etwa 48 Prozent der Ackerfläche und 54 Prozent des Dauergrünlands innerhalb von Wasserschutzgebieten verbunden mit entsprechenden Bewirtschaftungsauflagen.

7. Inwiefern sind Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft im Enzkreis sichtbar; beispielsweise durch geänderte Nutzung der Flächen, Verschiebungen bei angebauten Nutzpflanzen etc.?

Zu 7:

Der Klimawandel bringt Veränderungen in den Wettermustern, wie erhöhte Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und häufigere Extremwetterereignisse, die die Landwirtschaft und den Weinbau im Enzkreis direkt beeinflussen. Dies kann zu Ernteausfällen, veränderten Reifezeiten und erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge führen.

In Bezug auf den Anbau und Nutzung von Ackerkulturen, Dauergrünland und Sonderkulturflächen sind im Enzkreis folgende klimawandelbedingten Auswirkungen erkennbar:

- Im Dauergrünland verändern sich in Abhängigkeit von der Witterung die dominanten Arten. Die Anzahl der möglichen Schnittnutzungen reduziert sich in trockenen Sommern und die Schnittzeitpunkte variieren in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf. Auch eine Verschiebung vom Lebensraumtyp 6510 (FFH-Mähwiese) zu anderen Lebensraumtypen wie Trockenrasen wurde von Naturschutzseite bereits festgestellt.
- Pflanzenschäden durch Bakterien, Pilzerkrankungen, tierische Schaderreger wie verschiedene Zikaden-Arten oder Engerlingschäden im Dauergrünland variieren inzwischen witterungsbedingt stärker. Zudem treten neue Schaderreger wie die Schilf-Glasflügelzikade auf, die große Probleme im Kartoffel- und Zuckerrübenanbau verursacht. Auch Rebkrankheiten können von milden Win-

tern und feuchtwarmen Sommern profitieren. Diese abiotischen und biotischen Stressfaktoren wirken sich insgesamt negativ auf Ertrag und Produktqualität aus.

- Die nachhaltige Bewirtschaftung der Böden gewinnt an Bedeutung, ebenso wie der verantwortungsvolle Umgang mit Wasserressourcen und Anbaudiversifizierung. Zukunftsorientiert setzen viele Betriebe auf bodenschonende Anbaupraktiken, Anpassungen in der Sortenwahl sowie Investitionen in eine nachhaltige Bewässerung, um die Produktivität langfristig zu sichern. Auch eine geringere Bodenbearbeitung oder die Direktsaat werden inzwischen praktiziert, um die Verdunstung zu reduzieren und das Wasser im Boden zu halten. In diesem Kontext haben auch einzelne Betriebe im Enzkreis Versuche unternommen Soja und Hirse als Alternative zu Mais anzubauen, da diese Pflanzen mit längeren Trockenphasen gut zurechtkommen.

8. Worin bestehen nach ihrer Ansicht die größten Herausforderungen und Probleme, aber auch Chancen für die Landwirtschaft und den Weinbau im Enzkreis?

Zu 8.:

Insgesamt bietet der Enzkreis eine vielseitige Landschaft für die Landwirtschaft und den Weinbau, mit einer Mischung aus traditionellen und innovativen Ansätzen.

Die größten Herausforderungen für die landwirtschaftlichen Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter liegen in fehlender Planungssicherheit, steigenden Anforderungen an Umwelt-, Klima- und Tierschutzaufgaben und zunehmendem Bürokratieaufwand bei gleichzeitig hohem Einkommensrisiko aufgrund zunehmender Markt- und Preisschwankungen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der Strukturwandel weiter fortsetzt. Durch die Bewältigung der Herausforderungen und die Nutzung von Chancen kann die Region ihre landwirtschaftliche und weinbauliche Identität stärken und eine nachhaltige Zukunft für die Betriebe und die Umwelt sichern.

Chancen sieht das MLR insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die Landwirtschaft und der Weinbau können von innovativen Technologien wie Präzisionslandwirtschaft, Drohnen und künstlicher Intelligenz profitieren, um die Effizienz zu steigern, Ressourcen zu sparen und die Umweltbelastung zu reduzieren.
- Es gibt eine wachsende Nachfrage nach ökologisch und nachhaltig produzierten Lebensmitteln und Getränken. Landwirte und Winzer im Enzkreis können von diesem Trend profitieren, indem sie auf ökologische oder biologische Anbaumethoden umstellen.
- Das wärmere Klima ermöglicht den Anbau neuer Rebsorten und begünstigt insbesondere Rotweine mit höherer Reife und Qualität. Durch angepasste Anbaumethoden (Extensivierung), nachhaltige Bewirtschaftung und innovative Kellertechnik können Winzer die Qualität weiter steigern.
- Zudem bietet die Landwirtschaft und der Weinbau im Enzkreis das Potenzial für den Wein- und Agrartourismus und die regionale Vermarktung, wodurch sich neue Einkommensmöglichkeiten und eine stärkere Positionierung der Region ergeben.

9. Wie bewertet sie die aktuellen Zukunftsaussichten für die Landwirtschaft im Enzkreis (unter Angabe von Prognosen für die zukünftige Entwicklung der Betriebszahlen und Größen etc.)?

Zu 9.:

Der Strukturwandel wird aller Voraussicht nach weiter fortschreiten, verbunden mit einem weiteren Rückgang der Zahl kleinerer Betriebe und einer Stabilisierung bzw. moderatem Wachstum größerer, marktorientierter Betriebe.

Insgesamt wird eine fortschreitende Betriebsstrukturveränderung hin zu größerer Heterogenität erwartet. Bäuerliche Familienbetriebe profitieren derzeit von der Wiederbelebung des regionalen Bezugs. Gerade die Diversifizierung ist für die bäuerlichen Familienbetriebe eine Möglichkeit, ein angemessenes Einkommen zu erzielen. Dieser Trend wird sich auch im Enzkreis fortsetzen.

Die Nebenerwerbslandwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil der Landwirtschaft im Enzkreis. Mit zwei Drittel aller Betriebe und fast einem Drittel der landwirtschaftlichen Fläche trägt sie maßgeblich zur regionalen Versorgung und Stabilität bei. Die Nebenerwerbslandwirtschaft wird im Enzkreis weiter eine größere Rolle spielen.

Fraglich ist, ob künftig Dauergrünland im bisherigen Umfang genutzt und gepflegt werden wird, wenn die Tierbestände, insbesondere der Raufutterfresser weiter abnehmen. Kleine, schwierig zu bewirtschaftende und ertragsschwache Grünlandflächen werden künftig zunehmend nicht mehr bewirtschaftet werden und Auswirkung auf die Kulturlandschaft im Enzkreis und hier insbesondere auf die Biotope (FFH-Mähwiesen, Streuobstwiesen) und die Biodiversität haben.

10. Welche Maßnahmen ergreift sie, um die Landwirtschaft und den Weinbau im Enzkreis zu stärken und zukunftsfest aufzustellen (ggf. unter Angabe von bereits zugesagten Fördermaßnahmen innerhalb der letzten zehn Jahre)?

Zu 10.:

Das Land bietet zur Erhaltung und Weiterentwicklung von kleineren oder familiengeführten landwirtschaftlichen Betrieben verschiedene Fördermaßnahmen, Beratungsangebote und weitere Unterstützungsmaßnahmen an. Diese Förderprogramme richten sich grundsätzlich an alle landwirtschaftlichen Unternehmen im Land und stehen somit auch den landwirtschaftlichen Betrieben im Enzkreis zur Verfügung.

Anzuführen sind im Bereich der investiven Förderung insbesondere das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) und die Förderung von Investitionen in kleine landwirtschaftliche Betriebe (IKLB). Ziel der Förderung von IKLB ist es, über die Verbesserung der Arbeitswirtschaft, des Tierwohls sowie des Einkommens eine langfristige Bewirtschaftung zu sichern und damit den Erhalt der Kulturlandschaft durch Offenhaltung und Pflege zu unterstützen.

Weitere Informationen zu den einzelbetrieblichen Förderprogrammen sowie die detaillierten Zuwendungsvoraussetzungen sind im Förderwegweiser des MLR zu finden (<https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/Lde/Startseite/Foerderwegweiser>).

Speziell für den Weinbau hat die Landesregierung im Januar 2025 das Sofortprogramm Weinbau verabschiedet. Zu den Fördermaßnahmen im Weinbau in Baden-Württemberg, von denen auch der Enzkreis profitiert, gehören beispielsweise die Verbesserung der Pheromonförderung, die Erhöhung der Steillagenförderung, die Initiierung von Weintourismusprojekten, die Unterstützung von Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK), die Unterstützung von Exportaktivitäten und Weinwerbung sowie die Finanzierung von Projekten unter anderem im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft, wie z. B. „OPG Traube Württemberg – Transformation und Aufbau eines bodenständigen Profilierungsansatzes für den Erwerbsweinbau in Württemberg“.

Die Beratungsangebote des Landes, die ELER-geförderte Modulberatung und der Betriebs-Check richten sich an alle landwirtschaftlichen Unternehmen im Land. Im Rahmen der Modulberatung bieten unabhängige konzessionierte Beratungsorganisationen qualifizierte Beratung zu 55 definierten Beratungsmodulen. Die Module decken die Themenbereiche Unternehmen und Einkommenskombination, Ackerbau, Sonderkulturen, Ökolandbau, Tierhaltung, Tierwohl und Tiergesundheit sowie Biodiversität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ab. Die Nettokosten der Beratung werden in der Regel mit 70 Prozent, bei bestimmten Themen auch höher gefördert.

Der Betriebs-Check ist ein kostenfreies Beratungsangebot des Landes. Er wird von Beratungskräften mit langjähriger Erfahrung durchgeführt, beinhaltet in der Regel zwei Betriebsbesuche und dient der betrieblichen Standortbestimmung und gegebenenfalls als Einstieg in die Modulberatung. Alle Informationen zum Betriebs-Check und zur Modulberatung finden sich unter www.beratung-bw.de.

Hauk

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz